

Arbeitsplatz am Seil

Sanierungsarbeiten an der Stadtpfarrkirche vor Abschluss

■ **BAD KISSINGEN.** So mancher, der in den letzten Tagen und Wochen den Turm der Stadtpfarrkirche hinaufgeschaut hat, dürfte auch auf sicherem Grund ein flaeses Gefühl im Magen verspürt haben. Da hingen zwei Männer an Seilen in luftiger Höhe und arbeiteten in aller Seelenruhe an der Fassade. Bis zum Freitag werden sie noch zu tun haben.

Klaus Becker und Klaus Wech heißen die beiden Unerschrockenen. Sie sind Steinmetzmeister und geprüfte Höhenarbeiter. Für sie hat ihr Arbeitsplatz schon lange nichts Aufregendes mehr. „Am Anfang schaut man noch nach unten, aber mehr aus Neugier“, sagt Klaus Wech, „dann vergisst

stürzen können. Und sie haben sich gegenseitig immer im Auge.

Der Anlass der Arbeiten liegt eigentlich 13 Jahre zurück. Damals krachte eine zentnerschwere Sprosse aus einem der Schallfenster des Turmes auf den Kirchenvorplatz und zerbarst. Zum Glück war damals

runterfiel, beauftragte man sofort eine Bamberger Steinrestaurierungsfirma mit einer Sicherungsnachschau. Und die Fachleute fanden einige Schäden. Es war klar: Wenn nichts unternommen würde, dann könnte es eines Tages wieder zu gefährlichen Situationen kommen. Und je länger man wartete, desto teurer würde die Sanierung.

„Das bedeutet auf keinen Fall, dass bei der letzten Sanierung schlecht gearbeitet wurde“, betonte Kaidel. Es wurde eine Schadensliste erstellt; die Finanzierung musste geklärt werden und schließlich im Dezember der Auftrag offiziell vergeben werden. Dann konnten die beiden Steinmetze den Turm hinaufklettern.

Sie haben es da oben mit zwei Schadensbildern zu tun. Das eine resultiert aus Unzu-

niemand in der Nähe. Damals wurde die Kirche unter großem Kostenaufwand eingerüstet und saniert.

Der Sprossensturz hat Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung sensibilisiert für die Vergänglichkeit des relativ wei-



In luftiger Höhe verschleißt Klaus Wech einen Riss im Gemäuer.

man beim Arbeiten, wo man ist.“ Natürlich achten sie darauf, dass sie gut gesichert sind, nie an denselben Punkten, dass auch ihre Werkzeuge nicht ab-

chen grünen Sandsteins. Und als im Herbst 2007 über dem Nordportal „ein paar Bröckelchen, nichts Gefährliches“, so Kirchenpfleger Peter Kaidel, he-

länglichkeiten des Steins, der sich in Jahrtausenden in Schichten oder Schalen gebildet hat. Und diese Schalen neigen dazu, sich abzulösen. Wenn dann Wasser dazwischen kommt, übt das spätestens bei Frost eine gewisse Sprengwirkung aus. Deshalb müssen solche größeren Risse geschlossen werden.

Die anderen Schadensbilder resultieren aus handwerklichen und Material-unzulänglichkeiten früherer Jahre. Anker und Dübel waren aus Eisen - an sich kein schlechter Stoff, aber das eindringende Wasser bildet Rost, der braucht Platz, und der Stein ist der Schwächere. Genau so geht es bei Fugen, die mit Holz verschlossen wurden, das aufquillt. Edelstahl, der heute verwendet wird, gab es damals noch nicht. Da musste viel auseinandergenommen und wieder zusammengesetzt, geklebt, gedübelt werden.

Die oberste Fiale des Wimpergs (der Name leitet sich ab vom althochdeutschen *vinberg* = Windschutz, Windfang) am Hauptportal ist ein gutes Beispiel der zerstörerischen Wirkung und der Gefährdung. Zudem konnten sich beiden „Fassadenkletterer“ die Wasserspeicher reinigen, die mit Erde zu-



Arbeitsplätze in luftiger Höhe: Bis Freitag sind die beiden Steinmetze aus Bamberg noch zu beobachten. Foto: Bartl

gesetzt waren, sodass sich die Feuchtigkeitssituation an einigen problematischen Stellen verbessert hat.

Nicht ganz 40 000 Euro sind für die Sanierung veranschlagt, nur deshalb so wenig, weil dank der „Seilbefahrung“ auf ein sehr teures Gerüst verzichtet werden könnte. Und Peter

Kaidel geht davon aus, dass dieser Betrag nicht ganz fällig wird, weil die Maßnahme mit weniger Personal, als ursprünglich angenommen, durchgeführt werden konnte. Allerdings wird eine solche Sanierung in Zukunft öfter einmal fällig sein - der Sicherheit wegen. Thomas Ahmert



Heute kommen modernste Werkstoffe zum Einsatz wie Edelstahlanker und -dübel, die eingeklebt werden. Fotos: privat (3)



Die Wimpergspitze hatte im Sockel und in dem Kranz schon deutliche Risse.

ANZEIGE

Salsa Lady Solo Style
Info. 0971/ 66 900
www.tanzschule-drosd-tessari.de

ANZEIGE

KÄRCHER VERKAUF UND KUNDENDIENST
Reinigung ist unsere Sache.
Kleinhenz GmbH
KG Prinzregentenstr. 7 · ☎ 2543

ANZEIGE

CASINO-RESTAURANT
le jeton
Café · Parkterrasse · Bar
Menü zur Prolog
Offroadmesse 2009
Freitag bis Sonntag

- Dielesuppe - Cremesuppe vom Rhöndiesel mit Brotchips
- Sand - Domsorbet
- Rumpsteak im Schlafsack auf Rahmbohnen und Scheiterhaufen
- Intercooler - Vanillesorbet auf Zitrusrührlesalat

4-Gang 30,- € p. P. exklusive Getränke
Reservierung unter 0971/40 81
Bad Kissingen - im Luitpoldpark 1